

BIOTERRA-FACHTAGUNG: Symbiosen im Natur- und Biogarten

Wie Pflanzen kommunizieren

Auf dem Campus Grünal der ZHAW Wädenswil ZH fand am letzten Freitag die Fachtagung für Naturgärtner statt. Fachkundige Referenten im Bereich Naturgarten und Biodiversität zogen eine Vielzahl Interessierter an.

SUSANNE KÜNSCH

Mit der Biologin und Autorin Florianne Koechlin als Referentin, bekannt als Gentechnikritikerin und Verfasserin verschiedener Bücher und Artikel, zogen die Organisatoren ins Schwarze getroffen zu haben, denn die rund 300 Interessierten passten bei Weitem nicht ins Auditorium im Campus Grünal. So mussten viele das Referat in Nebenräumen auf der Leinwand mitverfolgen. Die charismatische Vortragende Koechlin fasst sich mit neuen Erkenntnissen zu Pflanzen und anderen Lebewesen mit Schwerpunkt Pflanzenkommunikation und Beziehungsnetze und vermochte mit ihrem breiten Wissen zu den neusten Erkenntnissen auf diesem Feld zu begeistern und zu erstaunen.

Das Wood Wide Web

«Pflanzen unterhalten lebhaft Beziehungen mit ihrer Umgebung», sagte die Biologin Florianne Koechlin. «Sie warnen sich gegenseitig mit Duftstoffen, locken gezielt Nützlinge an und koordinieren oft sogar ihr Verhalten.» Unter dem Boden würden Pflanzen umfangreiche Netzwerke aus Wurzeln und Pilzen bilden, über die sie Nährstoffe und Informationen austauschen würden – ein Internet der Pflanzengemeinschaften von ungeahnten Ausmassen. Auf der Suche nach der Pflanzenwelt besuchte die Buchautorin Koechlin unterschiedliche Forscherinnen, Wissenschaftler, Philosophen und Künstlerinnen auf allen Kontinenten und erzählte Erstaunliches: Pflanzen erinnern sich an vergangene Ereignisse und lernen aus diesen Erfahrungen. Sie erkennen und beschützen Verwandte, schikanieren Fremde und bilden Allianzen.»

Von faulen Ameisen

Es ist jedoch nicht nur die Pflanzenwelt, die je mehr Forschung betrieben wird, je länger je komplexer daherkommt und für die Landwirtschaft von morgen ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. «Im Boden ulsiert eine fantastische Vielfalt kleinster Organismen. Sie ermöglichen das Überleben der Pflanzen. Auch wir Menschen hängen von ihnen ab. Mikroben arbeiten schon ein paar Milliarden Jahre auf der Erde, bevor sich anderes Leben entwickelte», er-



Florianne Koechlin eröffnete faszinierende Einblicke in die Kommunikationswelt der Pflanzen. (Bilder: suk)



Ob die Dame wohl den Kräutersamentest bestanden hat?



Der Anlass bot Gelegenheit zu Vernetzung und Austausch.

klärte Florianne Koechlin. Sie hätten fast alles erfunden, was das Leben ausmache und seien mit uns Menschen auf das Komplexeste verwoben. Eine Studie zu Ameisen etwa habe gezeigt, dass diese Winzlinge keinesfalls kleine Automaten seien. «Es gibt mutige, faule und ängstliche,

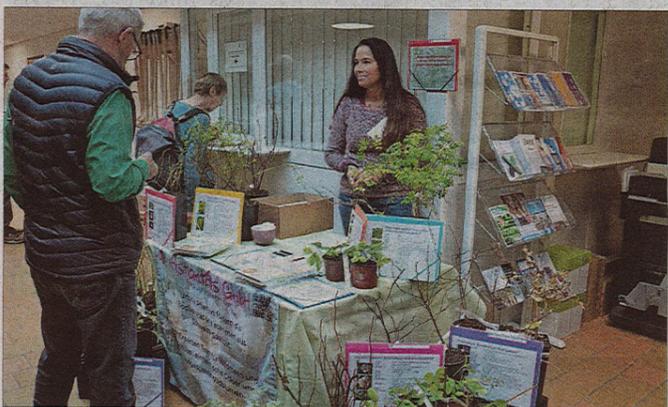
und das Funktionieren eines Ameisenhaufens hängt von der Kommunikation untereinander ab.» Man habe sogar herausgefunden, dass Baby-Ameisen die Ameisensprache zuerst erlernen müssten. Und auch Kühe hätten eine ausgeprägte Körpersprache. Würde man diese verste-



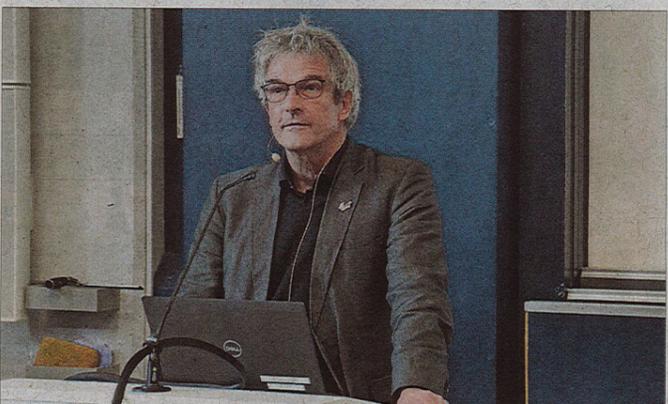
Erstmals waren Bioterra-Biogärtnerinnen mit ihrem Fachwissen an der Tagung vertreten.



Pilzexperte Etienne Gröpl und Moderatorin Christine Müller.



Fachwissen aus erster Hand an diesem Biogärtnerstand.



Biologe Christoph Scheidegger erklärte die Welt der Flechten.

es im Vortrag von Pilzlaborant, -berater und Kursleiter Etienne Gröpl. «In der Schweiz gibt es über 6000 Grosspilzarten, 300 davon sind essbar, und rund 20 davon lassen sich mit überschaubarem Aufwand anbauen.» Diese Pilze könnten auf Baumstümpfen, Häckselbeeten, Strohballen oder in der offenen Wiese angebaut werden. «Dies hat den Vorteil, dass dunkle und feuchte Nischen im Garten genutzt werden können und fördert zugleich die Biodiversität, indem Versteckmöglichkeiten geschaffen werden und Totholz im Garten eingebracht werden kann.» Auf Strohballen etwa lassen sich Seitlinge und die Braunkappe anbauen, diese auch auf Laubholz-Häckseln. Armdicke Langhölzer wiederum eignen sich für den Anbau für Shiitake und Birkenporling. Seitlinge, Stockschwämmchen und Samtfussrübling wachsen gerne auf Holzstämmen. Etienne Gröpl zeigte auf, dass der ganze Baum für den Anbau von Pilzen geeignet ist, unabhängig davon, ob es feinste oder armdicke Äste oder eben Baumstümpfe sind. Möglichst vollschattig, feucht und windgeschützt sollte der ideale Pilzgarten gelagert sein. Wichtig dabei sei humoser Boden, lehmiger und sandiger Boden benötige eine Beimischung von Komposterde. Als Begleitpflanze empfiehlt der Pilzbotschafter Farne, Gräser, Lungenkraut, Klebrige Salbei oder Immenblatt.

Ein Herz für Flechten

Warum er gegen Hochdruckreiniger im Garten ist, erläuterte im Anschluss daran der Biologe und Flechtenexperte Christoph Scheidegger. «Der Stein wird poröser, und die Flechten wachsen schneller.» Wer hätte gedacht, was für interessante «Flecken» Flechten sind? «Es gibt mehr als 2000 Flechtenarten in der Schweiz. Sie sind Überlebenskünstler, Teamplayer und wichtige Akteure für die Biodiversität», sagt der Naturschutzbiologe Christoph Scheidegger und schloss mit der Einsicht in die Welt der Flechten das Vormittagsprogramm ab.

Kai Pulver von der Fachstelle Naturgarten bei Bioterra und Organisator, zeigte sich zufrieden ob dem grossen Interesse: «Mit rund 300 Besuchern verzeichnen wir circa 100 Anmeldungen mehr als noch letztes Jahr.» Erstmals waren Bioterra-Biogärtnerinnen mit einer Minimesse vertreten, und es wurden Führungen zu diversen Themen in den Schaugärten des Campus Grünal angeboten. Krönender Abschluss des Anlasses war die Diplomverleihung an die 15 Absolventen des Lehrgangs «Naturnaher Garten- und Landschaftsbau».

jedoch den Ertrag um bis zu 30 Prozent steigern könnten. Ihr Credo: «Vielfalt, Bodengesundheit und lokale Kreisläufe sind das Rezept für morgen.»

Der eigene Pilzgarten

Um den Pilzgarten als neues Element im Naturgarten ging

IMPRESSUM

Schweizer Bauer
unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft
www.schweizerbauer.ch

Geschäftsführer / Verlagsleiter: Simon Langenegger
1. Jahrgang

VERLAG:

Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Dammweg 9, 3001 Bern
Telefon 031 330 95 03
verlag@schweizerbauer.ch • www.schweizerbauer.ch
Leiterin Nutzermarkt / Marketing: Irene Oppliger
Leiterin Werbemarkt: Irene Heynen

HERAUSGEBER:

REDAKTION:

Schweizer Bauer, Dammweg 9, 3001 Bern,
Telefon 031 330 95 33, redaktion@schweizerbauer.ch
Chefredaktion: Chefredaktor: Daniel Salzmann (sal); stv. Chefredaktor: Adrian Haldimann (hal)
Agenda: Sadia Hug (hug); Agrarpolitik: Daniel Salzmann (sal), Adrian Haldimann (hal), Raphael Bühlmann (rab), Anine Hungerbühler (hun), Tobias Strahm (tst). Betriebsführung: Adrian Haldimann (hal), Raphael Bühlmann (rab). Feld & Stall: Susanne Meier (sum), Bettina Kiener (bki), Seraina Pünter (sep). Forum: Anja Tschannen (ats), Rahel Wyss (wyr). Landtechnik: Daniel Hasler (dha). Markt: Bettina Kiener (bki), Zoë Fener (zof), Cyril Mielisnach (cmi). Basis: Fabrice

ABO-SERVICE:

Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Dammweg 9, 3001 Bern
Telefon 031 330 95 03
abo@schweizerbauer.ch

Bezugspreise Jahresabonnement:
Gedruckt + E-Paper: CHF 258.– inkl. Spezialmagazine

COPYRIGHT:

Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

AGB: www.schweizerbauer.ch/agb